

## Grasfrösche im Tümpel städtischer Betriebshof Weidenbergel

Beim Ablachen fanden die Grasfrösche einen kräftig abgesenkten Wasserstand vor, verursacht durch ein Loch in der Folie.



Die derzeitige Wasser-Restmenge dürfte für die Quappenentwicklung aber ausreichen. Im Bedarfsfall wird Wasser nachgefüllt.

Vom Erscheinungsbild her dürften die Ballen Ende Februar abgelegt worden sein.

Zum Zeitpunkt der Kontrolle ( 6.3. ) waren es rund 60 Ballen . Im Nachgang am 13.3. fanden sich weitere 30 Ballen, so dass die Gesamtzahl nun bei 90 liegt.Das entspricht der Größenordnung von 2024. Also eine stabile, kleine Population.

Wir haben die Zusage, dass die Folie im Spätherbst repariert wird.

Was die anderen Grasfrosch-Standorte betrifft, so sind sie auch dieses Jahr an den **Gewässern im Dossenwald** nicht aufgetaucht. Die Population gilt damit als erloschen.

Im Gewässer auf **Benjamin Franklin** fanden sich bis jetzt ( 14.3.) nur 7 Grasfrosch-Ballen.

Letztes Jahr waren noch 50 Individuen, meist Rufer, auszumachen. Wir werden in den nächsten Tagen nochmal kontrollieren, ob weitere Ballen abgelegt wurden.



*Ein Teil der Laichballen im Tümpel Weidenbergel am 6.3.25*

Die Grasfrosch-Aktivitäten im **Karlsternweiher** wurden noch nicht überprüft.

Die Grasfrosch-Populationen im Karlsternweiher, städtischer Betriebshof Weidenbergel und Benjamin Franklin können zusammengefasst als Metapopulation angesprochen werden.

**Erdkröten** -Anwanderungen konnten noch nicht beobachtet werden ( Stand 14.3.). Das betrifft die Gewässer Benjamin Franklin; die Folientümpel im „NSG Neuwäldchen“ und „NSG Viehwäldchen“ und die beiden Folientümpel im städt. Betriebshof Weidenbergel. Unklar, wie es im Karlsternweiher aussieht. Eine Ausnahme bildet das Leitsystem Viernheimer Weg. Ende Januar sind 16 Erdkröten angewandert. Seither Pause. Das ist mickrig gegenüber 2024. Bereits im Februar 24 waren 128 Erdkröten angewandert.

### **Regnerisch und milde Temperaturen?**

Amphibienwanderungen sind dann zu erwarten, wenn es regnerisch ist bei milden Temperaturen -so heisst es landläufig.

Es gibt andere Erfahrungen. z.B. am 14.3.25. Abends regnete es nicht und es war mit 4 Grad recht kühl. Das hinderte Teichmolche und Springfrösche aber nicht, zum Leitsystem Viernheimer Weg zu wandern.

## Monitoring am Leitsystem Viernheimer Weg Was da vor sich geht, ist unakzeptabel

Wie bei solchen Projekten üblich, erfolgt nach Abschluss der Arbeiten ( Leitsystem beidseitig der Straße mit 6 Durchlässen ) ein **Monitoring** .

Das Monitoring soll die **Funktionsfähigkeit** von Leitsystem und Durchlässen überprüfen. Gegebenenfalls ist nachzubessern. Die Funktionsfähigkeit lässt sich anhand der **Durchlass-Quote** ermitteln: wieviele der an die Durchlässe angewanderten Amphibien nutzen die Durchlässe und kommen auf der andern Seite wieder raus? Zu beantworten ist also die Frage nach der Akzeptanz.

Gleichzeitig ist hier beim Leitsystem zu prüfen, wieviele der anwandernden Amphibien den weiten Weg aus Richtung Eugen Neter Schule bis zum ersten Durchlass laufen bzw. wieviele wieder vorher in den Wald abdrehen. Das ist wichtig herauszufinden, um gegebenenfalls in diesem Abschnitt auf der Waldseite ein weiteres Ablaichgewässer anzulegen.

Das Monitoring verlangt eine präzise Aufgabenstellung und bauliche Vorarbeiten. Und er verlangt, dafür ausreichend Gelder und Zeit für das beauftragte Gutachterbüro bereit zu stellen.

Der Ablauf des Monitoring zeigt, das man im Vorfeld sich mit den Aufgabenstellungen nicht gründlich befasst hat.

Die Festsetzung des Monitoring-Endes auf Mai deutet beim wenig durchdachten Vorgehen darauf hin, dass das Monitoring möglichst billig über die Bühne gebracht werden soll. Denn beim Monitoring-Zeitplan bleiben z.B. die abwandernden Jungtiere außerhalb des Blickfelds. Belastbare Untersuchungsdaten sind nicht zu erwarten.

Jetzt schon erkennbare Schwächen wie die Einweiser an den Durchlass-Eingängen brauchen weitaus mehr Beobachtungszeit, als es das Monitoring-Budget ermöglicht . Und es wird die Chance vertan, bereits im jetzt laufenden Monitoring-Verfahren hier Alternativen hinsichtlich einer besseren Akzeptanz auszuprobieren. ( von unseren rd. 650 Amphibien-Funden außerhalb des Monitoring ist kein einziges Amphib in die Durchlässe gelaufen, stattdessen weiter entlang des Leitsystems ).

**Zusammengefasst: Sinn und Zweck des Monitorings werden völlig verfehlt. Die Funktionsfähigkeit der Durchlässe lässt sich so nicht überprüfen. Es mangelt diesem Monitoring an einem klaren Konzept, ausreichend Zeit und vermutlich auch an ausreichenden Finanzmitteln.**

